

AUSSERHALB KURIER

Kopie mit Kurier

EMBASSY OF SWITZERLAND
IN NIGERIA

VICTORIA ISLAND, LAGOS (Nigeria),

11 Anifowoshe Street
P.O. Box 536
Telephone: 25277/25278
Telegram Address: AMBASUISSE

den 11. Oktober 1968

Ref.: 751.10(N) - RE/hm
ad: o.222.Nig.VERTRAULICH

an	WD					aa
Datum	17/10					
Visa	lll					
EPD		17 OCT. 1968				
Ref.		o.222-Nig.				

Abteilung für Internationale Organisationen
Eidgenössisches Politisches Departement3003 B e r n

Herr Botschafter,

1. Aus verschiedenen früheren Zuschriften sowie aus dem zwischen Herrn Botschafter A. Lindt und dem IKRK via Bern gewechselten Telegrammverkehr sind Sie über die mannigfaltigen Schwierigkeiten orientiert, denen der Generalkommissär bei der Durchführung seiner Aktion in Nigeria/Biafra auf den verschiedensten Gebieten begegnet. Es ist wohl die schwierigste und heikelste Aufgabe, die Botschafter Lindt je übernommen hat. Nur wenige Nigerianer können es verstehen, dass eine Organisation wie das IKRK ohne politische Motive eine Hilfsaktion zugunsten der Opfer des Bürgerkrieges auf beiden Seiten der Front durchzuführen imstande sein soll. Der Begriff der Humanität ist in Afrika einfach zu wenig verankert, als dass man begreifen könnte, dass unparteiisch auch der Bevölkerung des "Feindes" geholfen wird - und geholfen werden soll. Daher das tiefe Misstrauen gegenüber dem fremden Helfer! Dazu kommt bei den Nigerianern die Realisation, der Aufgabe selber nicht gewachsen zu sein und für die Organisation der Hilfsaktion selbst auf dem eigenen Bundesgebiet von Ausländern und einer ausländischen Institution abhängig zu sein. Dieses Bewusstsein fördert die Empfindlichkeit, und kleine Zwischenfälle bringen die IKRK Leute leicht in den Verruf von "Kolonisatoren".

Was es für Dr. Lindt zur Zeit in Lagos besonders schwierig macht, sind die grossenteils auf Missverständnissen beruhenden neuen Spannungen zwischen dem IKRK resp. dem Generalkommissär und dem nigerianischen Staatschef und gewisser seiner Beratern. In der Tat haben alle Bemühungen Botschafter Lindts und meine eigenen, für ihn eine neue Begegnung mit General Gowon in die Wege zu leiten, fehlgeschlagen. Seit drei Wochen weigert sich der Regierungschef den Generalkommissär zu empfangen, ob-

Dodis



./.

Il en faut à peine autre-ment pendant la guerre en Europe...

schon der stellvertretende Permanent Secretary im Aussenministerium E. Enahoro wie auch der Principal Secretary Gowons, Mr. H. Ahmadu, immer wieder ansetzen, um eine Aussprache zustande zu bringen.

Die von der Pressekonferenz in Genf und der telegraphischen Mitteilung vom 31. August von Dr. Lindt an General Gowon (Aufnahme der Tag- und/oder Nachtflüge nach der neutralisierten Landepiste Obilago trotz Ablehnung des FMG) herrührende Verstimmung Gowons konnte anlässlich den Besprechungen vom 3. September in Lagos wieder beseitigt werden. Diese Besprechungen führten bekanntlich zur Uebereinkunft Gowon-Lindt für die Durchführung von Flügen am Tage während 10 Tagen nach dem Flugplatz Uli/Ihiala.

Die neue Verärgerung General Gowons über Botschafter Lindt scheint zur Hauptsache auf die in der beiliegenden Notiz erwähnten "Unterlassungen" zurückzuführen sein. Wie Sie aus der Beilage entnehmen können, wirft der Staatschef dem IKRK vor, nie über die Gründe orientiert worden zu sein, weshalb die Flüge nach Uli/Ihiala gemäss dem Abkommen vom 3. September nicht aufgenommen wurden. Als das FMG der Neutralisierung des Airstrip Obilago aus militärischen Gründen nicht zustimmen konnte, sei Nigeria kritisiert worden; das IKRK habe aber andererseits die Weltöffentlichkeit im Dunkeln gelassen, als Ojukwu das Anfliegen von Uli/Ihiala durch IKRK-Flugzeuge während des Tages ablehnte. Man behandle Ojukwu also mit grösserer Nachsicht als das FMG. Meines Erachtens wäre es angezeigt gewesen, Gowon kurz über die Gründe zu orientieren, warum das IKRK die Tagesflüge nicht durchführen konnte.

Ebenso scheint es mir, dass sich das IKRK nicht vergeben hätte, wenn es die hiesige Regierung unterrichtet hätte, als die "Neutralisierung" der Obilago Landepiste wieder aufgehoben wurde (Ziff.2. lit c der Notiz). Die nigerianischen Militärs schienen - wie mir auch einer der ausländischen militärischen Beobachter sagte - beim Angriff auf Obilago offenbar immer noch unter dem Eindruck gestanden zu haben, die Landepiste sei nach wie vor unter der Kontrolle des IKRK.

Was die in der Notiz an Herrn Botschafter Lindt unter Punkt 2b) und 2d) aufgeführten Beschwerden anbetrifft, so beruhen diese eindeutig auf einer falschen Orientierung Gowons durch seine zuständigen Dienste. Die zwei DC 4 Flugzeuge wurden seinerzeit gestützt auf einen exklusiven Chartervertrag mit der Pan African Air Company von dieser Gesellschaft zusätzlich aus den USA speziell für das IKRK eingeführt und mit dem Rotkreuzzeichen versehen. Die Armee fing schon vor Wochen an, diese Flugzeuge für eigene Transporte zu requirieren, zuerst gelegentlich während der Nacht, später aber auch untermits, sodass das IKRK oft während Tagen seine Hilfsttransporte nicht ausführen konnte. Das Rote Kreuz wurde jeweilen übermalt, wenn die Armee die Flugzeuge für Waffen- und Mannschaftstransporte benützte, und nachher wieder angebracht. Das IKRK konnte eine solche Situation selbstverständlich nicht annehmen und

Raidement
de Gowon
contre Lindt
Lindt

./.

Post - on page
par le SMF
ou le savoir par ?

Dr. Lindts Protest gegen diese Praxis war durchaus angezeigt. Es konnte keine Rede davon sein, dass das IKRK den "war effort" behinderte. Das IKRK hat neuerdings den Chartervertrag mit der Pan African gelöst und wird nun für ihre Hilfsaktion in Nigeria eigene Flugzeuge hineinbringen und benützen.

Schliesslich ist es völlig unrichtig, wenn Gowon behauptet, die IKRK Delegation habe die Behörden nicht über die Anwesenheit des Rotkreuzteams in Okigwi informiert. Im Gegenteil, Generalkommissär Lindt liess sowohl den zivilen wie den militärischen Behörden bereits am 20. September eine genaue Liste über das Rotkreuzpersonals in Biafra mit Angabe der Standorte der Teams usw. zukommen. Gowon wurde in diesem Punkt einfach falsch orientiert. Es ist auch durchaus möglich, dass die Liste trotz allen Zusicherungen seitens der Behörden in Lagos den Frontkommandanten nicht zugestellt worden ist. Im Falle der 1. Division, deren Truppen in Okigwi einmarschierten, ist es jedoch erwiesen, dass der Divisionskommandant die Liste besass. Im Zusammenhang mit dem Unfall von Okigwi kann man dem IKRK keinesfalls mangelnde Orientierung zur Last legen.

Ich bin fest überzeugt, dass sich die momentan etwas getrübbten Beziehungen zwischen dem IKRK Generalkommissar und Gowon wieder normalisieren lassen werden. Der Besuch von Herrn Roger Gallopin, Vizepräsident des IKRK, in Lagos dürfte die Atmosphäre wieder entspannen.

2. Sie erhalten in der Beilage noch die Photokopie eines im "New Nigerian" vom 1. Oktober erschienenen Artikels. Es ist darin unter anderem auch auf die Beziehungen des IKRK zur schweizerischen Regierung hingewiesen. Es wird erwähnt, dass sich Herr Botschafter Lindt an der Pressekonferenz in Genf von einem Vertreter des Politischen Departements, aber nicht von einem Mitglied des IKRK umgeben liess und dass er beim kürzlichen Besuch beim Oberbefehlshaber vom schweizerischen Botschafter in Nigeria begleitet war.

En effet Es ist unvermeidlich, dass das Komitee mit unserem Land in engen Zusammenhang gebracht wird. Ihren Instruktionen entsprechend habe ich Herrn Dr. Lindt hier auch stets in seiner Aufgabe soweit als möglich unterstützt und für ihn öfters Demarchen bei den Behörden unternommen, speziell während seiner Abwesenheit von Lagos, wenn seine Aktion in Biafra eine Intervention hier erforderte, womit er die nur für das Bundesterritorium zuständige Delegation in Lagos nicht beauftragen wollte. Ich begleitete den Generalkommissar auch zu verschiedenen Malen zu Besprechungen im Aussenministerium oder im Cabinet Office. Die Botschaft besorgt auch meistens sein Besuchsprogramm. Herr Dr. Lindt und sein Sekretär, Herr Zehnder, haben ihr Bureau auf der Botschaft, einmal weil Herr Lindt sein Sekretariat und seine Arbeiten von der IKRK Delegation getrennt halten will und sodann wegen den Faszilitäten unseres Sekretärinnenstabs und unseres Radiodienstes.

- 4 -

Herr Botschafter Lindt und ich haben bis jetzt in dieser engen Zusammenarbeit keinen Nachteil gesehen, und ich nehme auch an, dass diese Ihren Intentionen entspricht. Wir geben uns indessen Rechenschaft, dass dadurch hier gelegentlich in nicht informierten Kreisen der missverständliche Eindruck entstehen kann, das IKRK und die Schweiz seien im Grunde genommen weitgehend eins und dasselbe. Ich achte indessen darauf, dass dieser Auffassung nicht unnötig Vorschub geleistet wird und dass unsere diplomatische Vertretung in Nigeria gegenüber der Aktion des IKRK ihre Unabhängigkeit bewahrt. Herr Dr. Lindt und ich sind darum auch übereingekommen, dass ich ihn zu Besprechungen bei Behörden nur noch begleite, wenn dies aus einem besonderen Grunde wünschenswert ist.

Im übrigen werde ich Herrn Dr. Lindt selbstverständlich weiterhin alle meine Dienste zur Verfügung stellen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



2 Beilagen

Kopie geht an:

- Abteilung für Politische Angelegenheiten des EPD